**«Die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus»** (1.Joh.4,18) 18.3.18 B.M.

*Bild: Ich empfand, dass Jesus durch die Herzensgänge hindurch wandert. Er streift herum in unserem Inneren, geht da und dort hin und er liebt es, dies zu tun! Und wo immer er hinkommt, erfüllt seine Gegenwart alles mit seinem Licht und seinem erstaunlichen Wesen und alles, was er berühren darf, wird verwandelt durch seine Liebe, Kraft und Herrlichkeit. Er darf ein und ausgehen, darf sich alles anschauen und sich überall aufhalten. Keine Anklage kommt über seine Lippen, keine Finsternis in seinem Blick und doch liegt alles offen da vor ihm. Er ist nicht gekommen, um zu verdammen, sondern um zu retten und will endlich seinen Frieden in unsere dunklen, ängstlichen Herzenswinkel hineintragen und je tiefer er in unser Herz vordringen darf, desto mehr werden wir mit seinem Wesen durchdrungen.*

3 Fragen dazu:

1. Tut Gott solche oder ähnliche Dinge?
2. Darf er das auch bei mir?
3. Muss ich Angst haben vor dieser Nähe?
4. **Tut Gott solche oder ähnliche Dinge?**

*1.Mo.3,**8**«Und sie hörten die Stimme Gottes, des HERRN, der im Garten wandelte bei der Kühle des Tages…»* Gott scheint es zu lieben, herumzuwandern und er geniesst den nahen Umgang mit uns. Die Bibel vergleicht das Innere des Menschen manchmal auch mit einem Garten.

[*1Petr 2,25*](https://www.bibleserver.com/text/ELB/1.Petrus2%2C25)*«… aber ihr seid jetzt zurückgekehrt zu dem Hirten und Aufseher eurer Seelen.»* Er ist also «der Hirte unserer Seele»! D.h. unsere Seele ist wie eine kleine Schafherde, unter der er sich aufhält und die er pflegen will.

*Ps. 84,**6**«Glücklich ist der Mensch,… in dessen Herz gebahnte Wege (für Gott) sind!»*Unser Herz soll also durchlässig, frei, offen und zugänglich sein für ihn, damit er es wie auf Pfaden durchstreifen kann.

[*Offb 3,20*](https://www.bibleserver.com/text/ELB/Offenbarung3%2C20)*«Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen und er mit mir.»* Er will also in unser Herz hinein und vertrautesten Umgang haben mit uns.

*Eph. 3,**14**-17» Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, … Er gebe euch … mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen; dass der Christus durch den Glauben (völlig) in euren Herzen wohne und ihr in Liebe gewurzelt und gegründet seid…»* Diese Gebet von Paulus ist darauf ausgerichtet, dass Jesus nicht nur einfach einmal in unser Herz gekommen ist (denn er betet es ja für Gläubige), sondern dass Jesus überall sein soll – in jedem Herzensbereich – und die Beziehung soll wie ein Wurzelwerk sein - verwachsen in seiner Liebe.

1. **Darf er das auch bei mir?**

Als die Sünde kam im Garten Eden, entstand auch die Scham! Und das Verstecken! Und die Feigenblätter! Diffuse Ängste plagen uns seither als unvollkommene, fehlerhafte und verdrehte Wesen vor dem vollkommenen Gott. Manche dieser unguten Gefühle sind einfach so da - ganz grundsätzlich - andere haben sich in unserer Biografie eingenistet. Umgang mit Nähe hat also nicht nur positives, sondern wir sind dann auch sehr verletzlich (🡪 Kasten). Und diese Prägungen können auch die Gottesbeziehung trüben. So entdecken wir vielleicht, dass wir auch IHM gegenüber manchmal vorsichtig sind und nicht so richtig wissen, was uns erwartet, wenn wir ihm alle Türen öffnen und ihm Einsicht in alles gewähren. Aber nicht alle Menschen haben dieses Problem gleich stark und wenn doch, so müssen wir es nicht behalten, denn seine vollkommene Liebe vermag jede Furcht auszutreiben.

**Einige Beispiele:** Angst vor Nähe, wenn diese verbunden war mit Negativem / Angst vor Strenge und Kritik / Angst sich anzuvertrauen, wenn es missbraucht wurde / Angst um Schwachheiten offenzulegen, wenn das mit Missfallen sanktioniert wurde / Angst durch nicht-genügen / Angst vor Vereinnahmung - dann doch lieber auf Distanz bleiben! / Angst davor, dass ich dem was kommt, wenn ich mich öffne, keine Grenze setzen zu können usw.

1. **Muss ich Angst haben vor dieser Nähe?**

Erinnern wir uns doch, wozu er gekommen ist. Bereits der Engel, der mit Josef sprach, sagte ihm, dass das Kind «Immanuel» heissen soll: «Gott mit uns!» (nicht gegen uns). Zudem kommt er nicht, um zu richten, sondern um zu retten und er sucht sich nicht die Edlen und Gesunden aus, sondern nimmt sich der Schwachen und Kranken an (Matth. 1,23 // Joh. 3,17 // Luk. 19,10 // Luk 5,31 // 1. Kor. 1,26ff)

Das NT ist voll davon, uns zu sagen, dass er von seiner Seite her alles aus dem Weg geräumt hat, was zwischen Gott und uns sein könnte. Alles, woran Gott sich stossen könnte, hat Jesus beseitigt,

* den Schuldbrief mit all seinen Forderungen ausgelöscht (delete!) (Kol. 2,13-15)
* er rechnet uns nichts mehr an, weil es erledigt ist (2.Kor. 5,18-21// Hebr. 10,14-22)

und das Resultat seines ganzen Einsatzes ist, dass …

* wir ins Vaterhaus zurückkehren können und von Gott selber rehabilitiert werden (Luk 15,11-32)
* wir Frieden mit Gott haben können durch den Glauben an das, was Jesus für uns getan hat (Rö. 5,1) und …
* keine Verdamnis mehr da ist für diejenigen, die in IHM sind (Rö. 8,1)

Somit kann er uns rückhaltlos und voller Liebe begegnen, im Blick darauf, dass er selber alles an unserer statt vollbracht hat. Von seiner Seite her ist es gut! Das ist Evangelium! Erkennen wir dies, so können wir angstfrei dieser Liebe alle Türen öffnen. Darüber spricht Paulus in Rö 8. 29.39

* ***Wenn Gott für uns ist, wer ist gegen uns?****Er, der doch seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat - wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?*
* ***Wer wird gegen Gottes Auserwählte Anklage erheben?*** *Gott ist es, der rechtfertigt.*
* ***Wer ist, der verdamme?*** *Christus Jesus ist es, der gestorben, ja noch mehr, der auferweckt, der auch zur Rechten Gottes ist, der sich auch für uns verwendet.*
* ***Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi?*** *Bedrängnis oder Angst oder Verfolgung oder Hungersnot oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? … Denn ich bin überzeugt, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch Mächte, weder Höhe noch Tiefe, noch irgendein anderes Geschöpf uns wird scheiden können von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn.*

Was folgt daraus?

Wenn Gott so radikal unserer Sünden nicht mehr gedenkt (Hebr. 10,17), sollen wir nun einfach bleiben, wie wir sind? Rechtfertigung, Vergebung, Versöhnung mit Gott ist nicht das Ziel, sondern das Mittel oder die Grundlage, das Eintrittstor zur Veränderung. Dadurch, dass wir gerecht gesprochen sind und Gott unseren Verschuldungen nicht mehr gedenkt, sind wir noch lange nicht völlig verändert. All dies ist aber dazu da, dass wir endlich in Berührung kommen mit seiner Liebe und Gegenwart, weil die Sünde nicht mehr im Weg steht. Diese Nähe Gottes ist es dann, die uns verändert. Er in uns macht es, dass unser Sein und Tun göttlich wird. Dazu muss er aber Zutritt haben – ganz grundsätzlich einmal in unserem Leben und dann überall und speziell genau in diese Sperrzonen, in diese Tabubereiche, in unser tiefstes Herz. Dort liegt noch mancher Herd des Unheils, mancher Wundbrand und Nährboden für die Sünde. Dorthin gelangt er jedoch nur, wenn er uns in völliger Lieber begegnen kann, ohne Vorwurf, Anklage oder Verdammung (wofür er ja nun gesorgt hat). Diese Liebe ohne «wenn und aber» treibt jede Furcht und Scham aus – jedes «nicht-zeigen-wollen» und wenn wir uns nicht mehr schämen müssen und eine angstfreie Begegnung möglich wird mit ihm, dann darf er überall sein in uns und wir können ihm alles zeigen. All unsere abgeschotteten Bereiche kann er dann mit seiner Gegenwart, mit Licht, Leben und Kraft erfüllen. So werden wir erfüllt mit Heiligen Geist. Dann verwandeln sich Orte von Groll, Zorn, Begehrlichkeit, Härte, Abhängigkeit, Beziehungslosigkeit usw. in Orte seiner Gegenwart. Dann ist auch eine Umkehr nicht geprägt vor der Angst vor der Strafe (was ohnehin nicht lange anhält!), sondern geschieht um der Beziehung willen.

*Joh. 4,**17**-18 Hierin ist die Liebe bei uns vollendet worden, dass wir Freimütigkeit haben am Tag des Gerichts,… . Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus, denn die Furcht hat es mit Strafe zu tun. Wer sich aber fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe.*

[*Ps 34,6*](https://www.bibleserver.com/text/LUT/Psalm34%2C6)*Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude, und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden*